

„Nichts Neues“ in Bergisch Gladbach

Nachdem Projekt Hoffnung im Frühjahr 2016 einstimmig beschlossen hat, das neue Projekt „Kleiderkammer“ zu starten, begannen die Planungen und Vorbereitungen. Wie kam es aber noch einmal dazu? Aufgrund einer sehr großen Spende hatte die Vereinigung NRW Gemeinden eingeladen, sich für sozial-missionarische Projekte zu bewerben. Zum gleichen



Zeitpunkt fragte der Vermieter eines ca. 70 qm großen Raumes, der sich direkt neben dem ADRAsnop-Lager befindet, an, ob Interesse an einem Mietverhältnis besteht.

Schon lange war dieses Objekt im Visier für ein neues Projekt, aber die anfängliche Miete war zu hoch und der Vermieter hatte noch Bedenken wegen des Mietzwecks. Nun schien der „Kairos“ für ein neues soziales Projekt neben dem ADRAsnop gekommen! Die vielen übrigen, unverkauften Kleidungsstücke aus dem ADRAsnop sollten unter ganz anderen Rahmenbedingungen sehr günstig weitergegeben werden, um



Bedürftige in besonderer Weise zu unterstützen (Abgabe auf Spendenbasis, keine festen Preise, sehr viel günstiger als ADRA). Träger sollte nun das AWW werden. So gründeten wir als erstes eine AWW-Ortsgruppe. Parallel dazu stellten wir im

August 2016 beim Bauamt den Antrag auf Nutzungsänderung. Der von uns eingereichte Antrag kam zurück – mit der Begründung, dass für solch ein Vorhaben ein Architekt einen Bauantrag mit ausführlichem Brandschutzkonzept einreichen müsse. Dies verkomplizierte die Sache sehr – und am Ende stand ein Kostenvoranschlag von über 5000,- für Brandschutzmaßnahmen. Würde das Projekt daran scheitern? Nach der erteilten Baugenehmigung im April 2017 und längeren Verhandlungen mit dem Vermieter erklärte sich dieser bereit, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Wir überschlugen die

Kosten und trafen die Entscheidung – auch durch die Vereinigung NRW ermutigt – das Geld zu investieren und die andere Hälfte zu übernehmen. So wurde das Mietverhältnis zum 1.10.2017 begonnen. Super fleißige Mitarbeiter von Projekt Hoffnung führten die Renovierungs- und Putzarbeiten durch,



es wurde sortiert und gebügelt, bis alle notwendigen Arbeiten abgeschlossen waren. Und wie sollte die „kleine Schwester vom ADRAsnop“ heißen? Nach verschiedenen Vorschlägen einigten wir uns auf „Nichts



Neues“! Zwei (halbe) Öffnungstage peilten wir an, einen davon parallel zur örtlichen Tafel, die an einem Nachmittag in der Woche direkt neben „Nichts Neues“ öffnet.

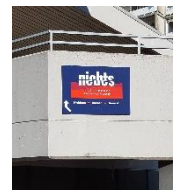
Flyer wurden gestaltet und in der Hochhaussiedlung, in der ca. 2400 Menschen wohnen, verteilt. Jetzt waren wir sehr gespannt, ob die Umgebung das Konzept annehmen würde und wir Kunden begrüßen dürften. Nachdem in den ersten beiden Wochen am parallelen Öffnungstag zur Tafel gute Umsätze bzw. Spenden erreicht wurde, ließ der Kundenbesuch und Umsatz danach leider nach. Wir merkten, dass wir noch viel mehr „Hausaufgaben“ machen müssen, als zunächst gedacht: Persönliche Einladungen, Aktionen, Vertrauen der Tafelkunden „erarbeiten“ – z.B. durch heißen



Tee, der draußen angeboten wird, von der Straße aus sichtbare Schilder, an strategischen Stellen ausgelegte Flyer usw. Zurzeit decken die Spenden



bzw. Einnahmen etwa 1/3 der laufenden Kosten und wir müssen dies im Laufe des ersten Jahres natürlich steigern! Das ist eine der aktuellen Herausforderungen – die anderen sind Erkrankungen des Leitungsteams und organisatorische Veränderungen, die vorgenommen werden müssen (es wird ein Wechsel im Status von der AWW-Ortsgruppe hin zu einem eigenen Verein notwendig).



Auch wenn wir in manchen Momenten mutlos werden, so glauben wir doch, dass „Nichts Neues“ Gottes Plan für uns entspricht und wollen deshalb vertrauen, dass es ein gesegnetes und erfolgreiches Projekt wird, das Gott ehrt und Menschen dient. Wie schön wäre es, wenn „Nichts Neues“ so gut besucht würde wie zu den ersten Malen! Der Kontakt mit den Menschen und



die Hilfe, die wir anbieten können, sind toll und machen einfach Spaß. Schließlich soll „Nichts Neues“ nicht nur ein Ort sein, der materielle Hilfe anbietet, sondern auch Kontakte, Beziehungen und Freundschaften möglich machen soll – am liebsten auch Freundschaften mit Gott! So wollen wir weiterhin unser Bestes geben, das Vertrauen der Menschen gewinnen, durchhalten und um das Gelingen beten.

Projekt Hoffnung wird „18“!

Projekt Hoffnung, das bisher offiziell den Status der „Gruppe“ hatte und Teil der Vereinigungsgemeinde war, ist in diesem Jahr „Gemeinde“ geworden! Im Oktober 2010 hatte Projekt Hoffnung seinen Gründungsgottesdienst gefeiert – zur selben



Zeit eröffnete auch der ADRAshop Bergisch Gladbach. Von Anfang an war eine enge Zusammenarbeit die Idee – so hält Projekt Hoffnung ja auch seine Gottesdienste im ADRAshop ab, dessen hinterer Teil multifunktional genutzt werden kann. Eine Gemeinde, die Menschen dient und mitten unter Menschen stattfindet – das war die Vision. Vieles ist in diesen letzten sieben Jahren passiert: Verschiedenste Aktivitäten wurden durchgeführt wie Hauskreis, Spieleabende, Veggie-Kochtreffs. Seminare wurden gehalten, wie das Daniel- und das Jesus-Seminar oder das Soziale-Kompetenz-Training. Die Stadtläufe für ADRA mit Projekte Hoffnung und Freunden haben sich etabliert und Projekt Hoffnung zu einer sportlichen Gemeinde gemacht. Das Seniorencafe wurde über mehrere Jahre erfolgreich ausgerichtet und viele ADRA-Vorträge organisiert und durchgeführt. Projekt Hoffnung hat sich über die Jahre



aber auch verändert. Viele unserer Jugendlichen, wie Arne, Kristin, Philip und Sabrina, oder unsere liebe Familie Demattio sind weggezogen – das waren wirklich traurige Momente. Einige Mitglieder und Gäste sind auch verstorben, dafür sind neue Gesichter dazugekommen. Leider besuchen auch einige die Gemeinde aus anderen Gründen nicht mehr. Wir sind dennoch in dieser Zeit zu einer stabilen, selbstständigen Gemeinde gewachsen und trafen im letzten Herbst daher die Entscheidung, nun den Gemeindestatus zu beantragen. Nachdem der Landesausschuss seine Zustimmung gab, feierten wir am 27.01.2018 mit unserem Pastor Volkmar



Zippel und Freunden und Gästen aus der Nachbargemeinde den offiziellen Gründungsgottesdienst. Dazu gehörten eine besonders schöne musikalische Begleitung, frühlingshafte Dekoration, Bilder, die viele Erinnerungen weckten, und einige Überraschungen, die sich das Gottesdienstteam mit Annika, Maurice und Dennis ausgedacht hatte. Stefan Adam war als Vertreter der Vereinigung NRW anwesend und überbrachte

Grüße und ein tolles Geschenk! Nun sind wir eine „richtige Gemeinde“ und stehen vor einigen neuen, organisatorischen Herausforderungen, die wir aber meistern sollten.



Und sonst?

Wir haben in **Projekt Hoffnung** gefeiert, z.B. das Erntedankfest mit der Nachbargemeinde Bensberg oder die Hochzeit von Petra und Peter Schreiber. Auch Abschiede haben wir gefeiert



und jede Menge Geburtstage. Viele gute Gottesdienste haben uns in der Beziehung zu Gott und zueinander wachsen lassen. Da wir letztes Jahr sehr mit der Organisation von „Nichts Neues“ beschäftigt waren, haben wir keine besonders großen Aktivitäten durchgeführt. Einiges, wie der Veggie-Kochtreff, pausiert gerade. Dafür hat sich

ein Männertreff gebildet, der abenteuerliche und lustige Sachen erlebt. Der **ADRAshop** läuft richtig gut. Wir haben sehr liebe und motivierte Mitarbeiterinnen dazu bekommen und sind mittlerweile ca. 33 Ehrenamtliche. Nach Beendigung der Bauarbeiten in der Innenstadt ist der Verkehrsfluss wieder besser geworden. Dies merken wir am Kundenbesuch und Umsatz. Dank des großen Einsatzes der Mitarbeiterinnen, ihrer guten Arbeitsweise und ihrer Freundlichkeit wegen haben wir im November den Umsatzrekord geknackt und über 8000,-



eingenommen. Auch das Weihnachtsgeschäft lief wunderbar und hat am Jahresende zu einem super Ergebnis geführt. Daneben hat der ADRAshop 2017 mit seinem Gewinn auch lokale Projekte fördern können. Mit 2000,- wurde der Neubau eines Therapiehauses für das Heilpädagogische Kinderheim in Bensberg unterstützt. Der Deutsche Kinderschutzbund erhielt für die Kinder-Mitmach-Ausstellung „Fühlfragen“ ebenfalls 2000,-. Und in diesem Jahr wird die Frauenberatungsstelle in Bergisch Gladbach ein größeres Projekt in Höhe von 5000,- durchführen können, gefördert durch die Gelder des ADRAshops. Dies macht uns als Ortsgemeinde und Kirche sowie ADRA Deutschland e.V. bekannt und vergrößert unseren Wirkungskreis. Sowohl für den ADRAshop als auch für unsere Gemeinde wollen wir daher auch im Jahr 2018 mit ganzer Kraft weiterarbeiten und „dranbleiben“.



.....
Träger: Projekt Hoffnung/ADRAshop ist ein Projekt der Freikirche der STA in NRW und der Hilfsorganisation ADRA Deutschland e.V.

Kontakt: silvia@nern.de

ADRAshop, Hauptstr. 362-64, 51465 Bergisch Gladbach,
Tel. 02202/2932777 www.projekt-hoffnung-gl.de

Kontoverbindung: Freikirche STA Projekt Hoffnung GL
IBAN DE26 3705 0299 0153 2733 31